

schließlich etwas über das Kunstgewerbe, das aber offenbar außerhalb der Interessen der Verfasser lag. Aber das alles hätte wohl ein zweibändiges Werk erfordert und den Rahmen des Buches gesprengt. Ausgesprochen störend finde ich jedoch die Beschreibung zu Aufnahme Nr. 6 (Siegel Wenzels IV., aber aus der Zeit vor 1376 und nicht 1378—1419!) sowie einige Angaben der beigegebenen Karte (man findet hier z. B. Vysoký Újezd n. Dědinou in Ostböhmen, wo aber eine romanische Kirche steht, während die gotische, von der im Text die Rede ist, in Mittelböhmen liegt; ähnlich wurden Dražice in Südböhmen mit Dražice in Nordböhmen verwechselt), schließlich ein paar Einzelheiten der sonst sorgfältigen Bibliographie (Nr. 218—219, bei Nr. 490 muß es Pešák statt Řehák heißen). Im Vorwort wird ein Band über die Romantik in Böhmen angekündigt; obwohl jüngst ein entsprechendes Buch von A. Merhautová, *Raně středověká architektura v Čechách*, Praha 1971, Academia, 383 S. u. 162 Abb., erschien, kann man auf sein Erscheinen gespannt sein. — Wie lebendig die Problematik des vorliegenden Werkes ist, beweist neuerdings eine Arbeit von J. Pešina, die manche bisherige „Endurteile“ in Frage stellt (Zur Frage der Chronologie des „schönen Stils“ in der Tafelmalerei Böhmens, *Sborník prací filosofické fakulty brněnské university* 19—20, 1970—1971, řada uměnovědná F 14—15, Brno 1971, S. 167—191). Dazu Stellung zu nehmen, wäre die Aufgabe der zweiten Auflage, die hoffentlich nicht lange auf sich warten läßt.

Ivan Hlaváček

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

A. G.	Alfred Gawlik	H. F.	Horst Fuhrmann
A. P.	Alexander Patschovsky	H. M. S.	Hans Martin Schaller
A. v. B.	Ahasver von Brandt	H. v. M.	Hans von Malottki
G. S.	Gabriel Silagi	K. R.	Kurt Reindel
H. E. M.	Hans Eberhard Mayer	W. H.	Wilfried Hartmann